

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Nutzung des städtischen Veloverleihsystems durch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung; Verpflichtungskredit und Nachkredit zum Globalbudget 2018 von Logistik Bern

1. Worum es geht

Mit SRB 2017-453 vom 19. Oktober 2017 hat der Stadtrat die Einführung eines öffentlichen Veloverleihsystems (VVS) beschlossen. Hierzu hat er einen Verpflichtungskredit über 1,38 Mio. Franken für die wiederkehrenden Kosten des VVS in den Jahren 2018 bis 2023 und einen Investitionskredit über 0,5 Mio. Franken gesprochen. Das VVS ist Teil der Velooffensive und soll dazu beitragen, den Anteil des Veloverkehrs am Modalsplit bis ins Jahr 2030 auf 20 Prozent zu steigern. Der Gemeinderat möchte, dass das VVS nicht nur der Bevölkerung Nutzen stiftet, sondern auch einen integralen Bestandteil der geschäftlichen Mobilität der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung bildet. Mit der in einem offenen Verfahren bestimmten Systemanbieterin PubliBike wurde daher eine Pauschalofferte ausgehandelt, die unter anderem vorsieht, dass die städtischen Mitarbeitenden die Velos und E-Bikes von PubliBike während der ersten Stunde ohne weitere Gebühren nutzen können und dass PubliBike maximal acht zusätzliche, auf die Bedürfnisse der Stadtverwaltung abgestimmte Ausleihstationen betreibt. Dem Stadtrat wird für die Nutzung des VVS durch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung über die fünf Jahre 2018 bis 2022 ein Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 783 766.30 beantragt. Zudem wird ihm ein Nachkredit zugunsten des Globalbudgets 2018 von Logistik Bern in der Höhe von Fr. 209 991.40 beantragt, um die im Jahr 2018 anfallenden Kosten für die Bereitstellung der verwaltungsspezifischen VVS-Standorte, für IT-Anpassungen und den Betriebsaufwand im Jahr 2018 zu decken.

2. Mitarbeitende der Stadtverwaltung sollen möglichst nachhaltig unterwegs sein

Der Gemeinderat setzt sich ein nachhaltiges und stadtverträgliches Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zum Ziel. Ende 2017 hat er eine «Mobilitätspolicy» erlassen, die den städtischen Mitarbeitenden Vorgaben zur Wahl des Beförderungsmittels macht. So sind innerstädtische Wege zu Fuss, mit dem Fahrrad bzw. Elektrofahrrad oder mit dem öffentlichen Verkehr zurückzulegen. Die Autonutzung stellt eine Ausnahme dar. Ziel des Gemeinderats ist, dass die Mitarbeitenden möglichst kostengünstig, ökologisch, stadtverträglich und damit nachhaltig unterwegs sind. Die Velonutzung zu dienstlichen Zwecken soll weiter gesteigert werden. Dieses Ziel setzt voraus, dass für die Mitarbeitenden einfach erreichbare und in ausreichender Zahl vorhandene Fahrräder zur Verfügung stehen. Da mit dem VVS im Endausbau ein engmaschiges Netz an Verleihstationen zur Verfügung stehen wird, möchte der Gemeinderat das VVS als wichtiges Beförderungsmittel für dienstliche Zwecke etablieren, statt die Anzahl stadteigener Fahrräder zu erhöhen. Mit der Systemanbieterin PubliBike, die das VVS in Bern betreibt, wurde daher ein Vertrag ausgehandelt, der die Nutzung des VVS durch die Mitarbeitenden der Stadt zu Sonderkonditionen vorsieht. Die Stadtverwaltung wird Businesspartnerin von PubliBike.

3. Wichtigste Bestandteile des Vertrags mit PubliBike

Der Vertrag mit PubliBike sieht unter anderem vor, dass die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung die Fahrräder und Elektrofahräder des VVS Bern und der übrigen durch PubliBike in der Schweiz betriebenen VVS während der ersten Nutzungsstunde kostenlos nutzen können. Die für das VVS registrierten Mitarbeitenden profitieren vom «MaxiBike»-Abonnement im Wert von jährlich Fr. 200.00, wodurch die kostenpflichtigen Fahrten im niedrigen Tarif angesiedelt sind. Auf kostenpflichtigen Fahrten von über einer Stunde Nutzungsdauer, die durch PubliBike direkt an die Nutzenden verrechnet werden, wird zusätzlich ein Rabatt auf dem «MaxiBike»-Fahrtentarif von 80 Prozent gewährt. Neben den tiefen Kosten für die Mitarbeitenden ist für eine rege Fahrradnutzung insbesondere die hohe Verfügbarkeit der Fahrräder in kurzer Distanz zum eigenen Arbeitsplatz vorteilhaft. Mit PubliBike wurde daher vereinbart, dass maximal acht zusätzliche, auf die Bedürfnisse der Stadtverwaltung abgestimmte Ausleihstationen betrieben werden. Die Platzierung dieser zusätzlichen Stationen erfolgt möglichst in der unmittelbaren Nähe von den städtischen Verwaltungsgebäuden, wobei die Verfahrenskosten für die an den Standorten benötigten Baubewilligung zu Lasten der Stadt als Businesspartnerin gehen. Zudem stellt PubliBike der Stadt zum Datenaustausch eine Datenschnittstelle zur Verfügung. So wird angestrebt, dass sich die Nutzenden einmalig im städtischen Intranet registrieren müssen und danach die PubliBike Fahrräder mit ihrem Mitarbeitendenbadge freischalten können. Für nicht registrierte Mitarbeitende und Besuchende sollen übertragbare Reservebadges zur Verfügung stehen.

4. Vorteile für die Stadtverwaltung

Mit der Teilnahme der Stadtverwaltung am VVS will der Gemeinderat eine noch häufigere Nutzung des Fahrrads als dienstliches Beförderungsmittel von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung erzielen. Das VVS soll zum geschäftlichen Hauptverkehrsmittel der Stadtverwaltung werden. Damit trägt die Stadtverwaltung zur Förderung des Langsamverkehrs in der Stadt bei und reduziert bei der erwarteten Substitution von Autofahrten durch (Elektro-)Fahrradfahrten den im Rahmen der dienstlichen Mobilität entstehenden CO₂-Ausstoss. Auch aus rein ökonomischen Überlegungen macht das VVS Sinn: Die Nutzung von Leihfahrrädern ist günstiger als die Anschaffung und der Unterhalt zusätzlicher stadteigener Fahrräder. Im besten Fall können die heute im Einsatz stehenden «Stadtvelos» durch Leihvelos ersetzt werden. Mit dem Abbau eigener «Stadtvelos» dürften Kosteneinsparungen resultieren. Bei der Infrastruktur ergibt sich die Möglichkeit, stadteigene Abstellplätze für Velos, Mofas und Autos anderweitig zu nutzen. Das Velo ist im Innenstadtperimeter erwiesenermassen das schnellste Verkehrsmittel, weshalb durch dessen Nutzung auf Fahrten zwischen verschiedenen Verwaltungsstandorten ein Zeitersparnis resultiert. Nicht zuletzt sind positive Auswirkungen für die Stadt als Arbeitgeberin zu erwarten: Einerseits ist die Fahrradnutzung gut für die Gesundheit der Mitarbeitenden, andererseits kann sich die Stadt dank der schweizweit kostenlosen PubliBike Nutzung während der ersten Nutzungsstunde als attraktive und zeitgemässe Arbeitgeberin positionieren. Die Mitarbeitenden können die Velos zu den gleichen Bedingungen auch in ihrer Freizeit nutzen.

5. Kosten und Finanzierung

5.1 Verpflichtungskredit in Stadtratskompetenz

Dem Stadtrat wird für die mit PubliBike vertraglich vereinbarten Leistungen über die Jahre 2018 bis 2022 ein Verpflichtungskredit in der Höhe von total Fr. 783 766.30 beantragt. Die Kosten über diese fünf Jahre verteilen sich wie folgt:

PubliBike Kosten	2018	2019	2020	2021	2022	Total 5J.
Kosten aller Fahrten inkl. 80 % Ermässigung in Fr. (1 Fahrt = 36 Rp.)	45 782.20	61 042.20	76 303.30	76 303.30	76 303.30	335 734.30
8 Leihstationen inkl. Austausch- und Akkulongistik sowie Unterhalt.	89 606.40	89 606.40	89 606.40	89 606.40	89 606.40	448 032.00
Total Fr. inkl. MwSt.	135 388.60	150 648.60	165 909.70	165 909.70	165 909.70	783 766.30

Die Kosten aller Fahrten basieren auf den Nutzungserfahrungen in den Städten Biel und Zürich sowie der Umfrage zum Pendlerverkehr der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Bern aus dem Jahr 2015. Insgesamt wird im ersten Betriebsjahr von total 38 937 Fahrten ausgegangen.

Ausgehend von 820 Nutzenden im ersten Betriebsjahr wird mit einer jährlichen Steigerung der Nutzung um 21 bis 25 Prozent gerechnet (1. Jahr 820, 2. Jahr 1 093, 3. Jahr 1 367, 4. Jahr 1 367 und 5. Jahr 1 367 Nutzende). Die Zunahme der Kosten pro Jahr widerspiegelt die zur Nutzungsentwicklung getroffenen Annahmen. Der Betrieb von zusätzlichen acht Ausleihstationen inklusive Austausch- und Akkulongistik sowie Unterhalt der Fahrräder und E-Bikes wurde auf jährlich Fr. 89 606.40 voranschlagt und ist ein fester Bestandteil der PubliBike Offerte für Mitarbeitendenmobilität.

5.2 Nachkredit zum Globalbudget von Logistik Bern

Die Kosten von Fr. 135 388.60 für die Nutzung des VVS durch die städtischen Mitarbeitenden sind im Budget 2018 noch nicht enthalten.

Wie bereits ausgeführt, wird angestrebt, dass sich die Mitarbeitenden im städtischen Intranet für das VVS anmelden und die PubliBikes mit dem Mitarbeitendenbadge freischalten können. Der vereinfachte Registrierungsablauf im städtischen Intranet und die Programmierung der städtischen Mitarbeitendenbadges für die Ausleihe der Velos wird durch die Informatikdienste in Zusammenarbeit mit dem Flottenmanagement bei Logistik Bern konzipiert und aufgeschaltet. Der Umfang der Programmierung erstreckt sich von Initialisierungs- sowie Prüfarbeiten über Frontendprogrammierung für das städtische Intranet und Aufschaltung der Mitarbeitendenbadges für die Veloausleihe bis hin zur Datenpflege bei Mitarbeitendenaustritten. Insgesamt werden für den Programmieraufwand einmalige, im Jahr 2018 anfallende Kosten in der Höhe von Fr. 46 425.00 veranschlagt, die sich wie folgt auf die einzelnen Aufwandspositionen verteilen:

Beschrieb der Aufwandspositionen	Kosten
Anforderungskatalog	Fr. 5 800.00
Detailkonzept, Migrationskonzept, Testkonzept	Fr. 11 600.00
Implementierung der Lösung, Testing	Fr. 12 760.00
Produktive Bereitstellung, Datenmigration, Abnahme	Fr. 4 640.00
Übertragbare Badges, Kauf, Bereitstellung, Lagerung oder Verteilung	Fr. 3 600.00
Unvorhergesehenes, Datenschutz, Programmierung, Abklärungen	Fr. 8 025.00
Total interne Kosten (einmalig) exkl. MwSt.	Fr. 46 425.00

Das durch den Stadtrat verabschiedete VVS sieht im Endausbau ein engmaschiges Netz von 200 Verleihstationen vor. Der Gemeinderat liess durch das städtische Flottenmanagement analysieren, wo sich neben den bereits vorgesehenen Standorten weitere, auf die Bedürfnisse der Stadtverwaltung zugeschnittene, aber auch für private Nutzende zugängliche Standorte aufdrängen. Zurzeit wird von einem Bedarf von maximal acht zusätzlichen Standorten ausgegangen. Nach heutigem Planungsstand handelt es sich hierbei um die folgenden Standorte:

1. Bümplizstrasse 45
2. Bundesgasse 33
3. Effingerstrasse 21 oder 33
4. Junkerngasse 47 oder Junkerngasse 49
5. Murtenstrasse 111
6. Nägeligasse/Predigergasse 5, oder 6, oder 10, oder 12 = ein grosser Standort
7. Seilerstrasse 22
8. Stauffacherstrasse 62

Der Betrieb der Standorte ist Teil des Leistungsvertrags mit PubliBike. Die nötigen Vorarbeiten bis zur Baubewilligung muss die Stadt übernehmen. Insgesamt werden hierfür Fr. 28 177.80 veranschlagt, die sich auf folgende Positionen verteilen.

Beschrieb der Aufwandspositionen	Kosten
Aufwand externer Planer für Abklärungen, Begehungen, Dokumentation, Koordination, Baugesucherstellung und Einreichung, Überprüfung Gefahrenzonen etc. für acht Standorte gemäss Offerte.	Fr. 8 977.80
Kosten für Baubewilligungen für acht Standorte	Fr. 16 000.00
Reserve für Einsprachen beim Baubewilligungsverfahren	Fr. 3 200.00
Total einmalige Kosten für zusätzliche Verleihstationen inkl. MwSt.	Fr. 28 177.80

Insgesamt wird dem Stadtrat für die Betriebskosten im Jahr 2018 sowie für die einmaligen Aufwendungen für den Programmieraufwand und für die Baubewilligung der zusätzlichen VVS-Verleihstationen ein Nachkredit in der Höhe von Fr. 209 991.40 zugungsten des Globalbudgets 2018 von Logistik Bern gesprochen. Aus dem für das Jahr 2018 budgetierte Nettoerlös bei Logistik Bern von Fr. 184 210.11 werden damit Nettokosten in der Höhe von Fr. 25 781.29. In den folgenden Jahren werden die benötigten Mittel ordentlich budgetiert.

6. Freihandvergabe

Für einen Dienstleistungsauftrag mit einem Beschaffungsvolumen über Fr. 350 000.00 ist grundsätzlich ein offenes Beschaffungsverfahren nach GATT/WTO durchzuführen. Da nur ein Vertrag mit der PubliBike AG, die das gesamtstädtische VVS betreibt, den vollen Netznutzen und die Austauschbarkeit mit schon vorhandenem Material innerhalb des PubliBike-Systems gewährleistet, kann der Auftrag jedoch gestützt auf Artikel 7 Buchstabe f der Verordnung vom 16. Oktober 2002 über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBV; BSG 731.21) freihändig vergeben werden. Die freihändige Vergabe wird publiziert.

Antrag

1. Für die Nutzung des städtischen Veloverleihsystems durch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung während fünf Jahren (Jahre 2018 bis 2022) genehmigt der Stadtrat einen Verpflichtungskredit von Fr. 783 766.30, wobei die jährlichen Kosten zulasten des Globalbudgets von Logistik Bern gehen.
2. Der Stadtrat erhöht den Globalkredit 2018 der Dienststelle Logistik Bern von - Fr. 184 210.11 (Nettoerlös) um Fr. 209 991.40 auf Fr. 25 781.29 (Nettokosten).

Bern, 28. Februar 2018

Der Gemeinderat